

apud Pontiniacum dicens: 'Thoma, Thoma, ecclesia mea glorificabitur in sanguine tuo.' Et ille: 'Tu quis es, domine?' Et dominus: 'Ego sum Iesus Christus filius dei vivi, pater tuus.' Et episcopus ait: 'Utinam domine.' Et dominus iterum: 'Ecclesia mea glorificabitur in sanguine tuo et tu vere glorificaberis.' Et quidem huius revelationis auctorem habui venerabilem Iohannem Carnotensem episcopum, virum fide dignum et vita conspicuum et prefati martiris auricularium³⁵⁾.

Der Text bietet eine fast psychologisierende Analyse bekannter Ereignisse der Exilzeit unter dem Aspekt der conversio Becket und seiner Buße für die begangenen Fehler. Doch Niger hält sich eng an den Text des Buches Malachias: Während im ersten Teil die Zerstörung des Baal-Kultes durch Elias der Vergleichspunkt ist (3. Reg. 18, 36—46; *mons circumcisionis* = Berg Carmel), werden im zweiten Teil des Kapitels die Flucht des Elias nach Bersabee und seine Stärkung durch den Engel (3. Reg. 19, 1—18) auf Becket bezogen. Anstelle des Gesprächs des Herrn mit Elias (3. Reg. 19, 13 f.) berichtet Radulfus eine ihm durch Johann von Salisbury mitgeteilte Vision Becket von seinem Martyrertod³⁶⁾. Der Text bietet ein eindrucksvolles Beispiel für den Einsatz der Bibel-exegese im Dienste der Becket-Legende³⁷⁾.

Wie andere in den Becket-Konflikt verwickelte eruditi ist auch Radulfus Niger Papalist gewesen. In der Radikalität seiner Parteinahme für den Erzbischof ist er wohl zwischen Herbert von Bosham und seinen Lehrer Johann von Salisbury zu stellen. Als erbitterter Feind Heinrichs II., der dem König ebenso wenig gerecht wird wie Bosham, bringt er bei aller Ablehnung von Kompromissen in der Sache des Hl. Thomas wenigstens einiges Verständnis für die historische Situation der Kirche und die heikle Position Papst Alexanders III. auf. In dem Dilemma der Intellektuellen zwischen „commitment“ und „detachment“ scheint Niger, selbst ein eruditus von hohen Qualitäten, mehr dem „detachment“ zuzuneigen. Auf jeden Fall findet die fruchtbare Fragestellung von Beryl Smalley in der Haltung des Radulfus Niger gegenüber dem Becket-Konflikt ihre Bestätigung.

³⁵⁾ *Moralia Regum*, Lincoln Hs. 26 f. 100^{vb}—101^{ra}. Die Anlehnungen an das Alte Testament sind gesperrt.

³⁶⁾ Eine andere Vision des Martyriums schon in Pontigny erwähnen Wilhelm von Canterbury in seiner *Vita Becket* (*Materials* . . . *Rer. Brit. Scr.* 67, 1 S. 131) und Benedikt von Peterborough (67, 2 S. 12). Edward Grim, der die gleiche Vision wie Niger mitteilt (67, 2 S. 418/19), verlegt diese nach S. Columba, William Fitzstephen (67, 3 S. 83) wie Niger nach Pontigny.

³⁷⁾ Die Arbeit von A. F. I d e, „This cup shall not pass away“: an historical study of the development of Thomas Becket's attitude towards his own death (*Dissertation Abstracts*, International A 35, 6 [1974], 3617) war mir nicht zugänglich, ebenso wenig die Arbeit von A. B r o w n, *The Development of the Legend of Thomas Becket*, Philadelphia 1930.